



Fotos: Katharina Poblitzki, Text: Julia Christian



**Yukimi Nagano** ist berüchtigt für ihre Wutausbrüche, deswegen heißt ihre Band Little Dragon. Zu ihren Fans gehören Damon Albarn, Big Boy von Outkast und Erykah Badu.

**W**er mit Yukimi Nagano spricht, den beschleicht schnell das Gefühl, sie hätte einen kurz ins Wartezimmer ihres Büros eingeladen: Richtig viel Zeit gibt es hier nicht. Und einen Stuhl bekommt nur angeboten, wer mit ihr über Musik sprechen will. Denn das ist, was sie liebt. So bedingungslos, dass sie sich trotz des altmodischen Wegs über viele kleine Gigs, endlose Tourneen und die harte Arbeit der letzten Jahren sofort langweilt, wenn sie zurück in Schweden ist. Dort, in

Göteborg, ist sie geboren, Mutter Amerikanerin, Vater Japaner. Und dort gründete sie ihre Band Little Dragon. Wie Magnete kleben deren Mitglieder aneinander, sie und ihre Schulfreunde Erik Bodin, Fredrick Källgren sowie Håkan Wirenstrand - seit 15 Jahren schon. Die Teile des Quartetts ziehen sich an, meistens, manchmal stoßen sie sich ab. „Wir vier sind sehr unterschiedliche Typen, oft arbeiten wir getrennt voneinander. Ich muss unsere Songs nicht im Studio schreiben. Ich höre mir neue Ideen zu Hause an und arbeite

dort weiter“, sagt Nagano. „Ich kann nicht aufhören, immer neue Musik zu machen, weil mich meine Stimme so schnell langweilt. Und weil ich Angst habe, dass wir uns irgendwann nur noch selbst kopieren könnten.“

Wenn man der Frontfrau mit dem lodernen Blick begegnet, ist man verführt, zu glauben, Yukimi Nagano sei es, die die Band als Mittelpunkt zusammenhält. Sie sagt Sätze wie „Wir haben den Punkt hinter uns gelassen, an dem wir uns um die Erwartungen Anderer kümmern“ oder



„Mir ist es völlig schleierhaft, wie man sich als Band an dem Sound orientiert, den man auf früheren Alben gemacht hat. Als Mensch versucht man sich stetig zu verändern, das muss man, als Künstler erst Recht.“ Unnachgiebig klingt das, und es passt dazu, dass sich die Band aus Göteborg ihren Namen, Little Dragon, aufgrund der schnaubenden Wutanfälle ihrer Frontfrau gab (einen ziemlich großen Drachen trägt sie als Tattoo auf dem Rücken).

Naganos betäubender Gesang, der mal mit flehender Kopfstimme eins wird mit den Instrumenten und synthetischen Klanglandschaften, um im nächsten Moment dem kühlen Sound ein paar Oktaven tiefer üppig Seele einzuhauchen, dominiert auch „Ritual Union“, das dritte Album der Band. „Klar möchte ich substantielle Texte schreiben“, sagt die 29-Jährige. „Aber mir ist der Flow eines Stücks wichtiger.“ Das klingt fast bescheiden für eine Frau, deren illustre Fangemeinde auch Namen wie Big Boi von Outkast, Dave Sitek, Erykah Badu oder Damon Albarn umfasst. Letzterer

**„Wir haben den Punkt hinter uns gelassen, an dem wir uns um die Erwartungen Anderer kümmern.“**

entdeckte Yukimi, lud die ganze Band ins Studio nach London ein und nahm mit ihnen für die Gorillaz in zwei Tagen zwei Songs auf – die besten auf dem letzten Album von 2010, „Plastic Beach“. „Mit Damon zusammenzuarbeiten hat sicher dazu beigetragen, dass wir viel mehr Aufmerksamkeit bekommen“, sagt Nagano. „Für uns als Band war aber die Erfahrung entscheidender, mit ihm auf Welttournee zu gehen: Sich mit einer Legende wie Bobby Womack einen Bus zu teilen! Von ihm einen Schnellkurs in Musikgeschichte erteilt zu bekommen - und zu erleben, wie ein Künstler in dem Alter noch so viel Leidenschaft am Musik machen hat! Danach fragt man sich nicht mehr, wie es weitergehen wird oder wie man die Musik in immer neue Richtungen entwickelt. Man folgt einfach dem, was man liebt.“ ENDE

LITTLE DRAGON brachten im Sommer ihr drittes Album mit dem Titel „Ritual Union“ heraus. Seitdem touren die Highschool-Freunde durch die Clubs und werden seit kurzem durch Hugo Tracks zusätzlich gefördert.

